

HSD

Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

IO

International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name:

Vorname:

Fachbereich: Architektur

Studiengang: Bachelor Architektur / Innenarchitektur

Partneruniversität: Yildiz technical University

Land: Türkei

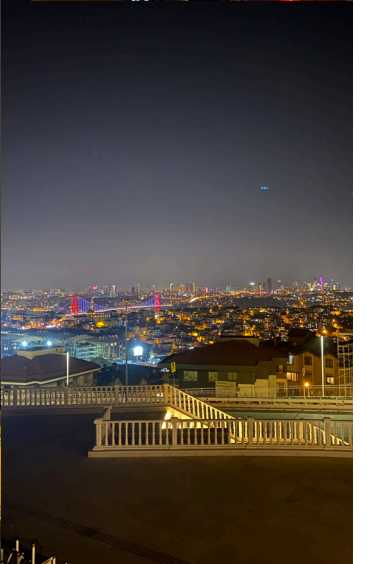
Studienjahr Auslandsaufenthalt

WiSe 2021/ 2022

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.



Vorbereitung

Als ich mich dazu entschieden hatte, ein Auslandssemester im WS 21/22 zu absolvieren, ging es zwar bei den meisten darum, eine passende Universität im Ausland zu finden. Mir war jedoch direkt klar, dass ich in Istanbul studieren wollte, da Istanbul schon jahrelang ein Ort war, den ich für eine längere Zeit bewohnen wollte und bei mich die Architektur in Istanbul sehr begeistert. Es ist eine Stadt, die mich schon des längeren faszinierte und demnach, war die Entscheidung meinerseits schon klar. Da es nur eine Partnerhochschule in Istanbul gab, nämlich die (YTU) Yildiz technical University, habe ich somit keine große Wahl gehabt und darauf gehofft, dass diese mich annimmt. Ich habe mich gleich bei dem jeweiligen Professor, welcher sich um die Aufklärung für Erasmus interessierte Studenten kümmert, gemeldet und mit ihm besprochen, was mir nun bevorsteht.

Nachdem ich all meine Unterlagen, wie Bewerbungen, ein Portfolio etc. abgeschickt hatte, bekam ich ziemlich schnell die glückliche Nachricht, dass ich einen Platz an der (YTU) bekam. Zu meinem Glück stellte sich recht schnell fest, dass ich so ziemlich all meine Kurse anrechnen lassen konnte. Somit hatten sich auch meine Bedenken aufgelöst, dass ich eventuell durch meinen Auslandsaufenthalt, ein Semester verlieren könnte, was ich dann nachholen müsste.

Aufgrund meiner türkischen Wurzeln beherrschte ich schon die türkische Sprache und musste somit keinen Sprachtest belegen.

Nun wurde es ernst alles Bürokratische wurde erledigt und es stand die Abreise bevor. Die Trennung fiel mir nicht sehr schwer, da ich mich so sehr auf mein Erasmus freute. Meinen Flug hatte ich schon für den August gebucht, da ich wusste das mein Semester erst im Oktober beginnt, war das für mich die beste Gelegenheit schon vor meinem Studienbeginn in die Türkei zu reisen und mehrere Städte zu sehen die ich zuvor noch gar nicht gesehen hatte.

Unterkunft

Eine Unterkunft zu finden war tatsächlich schwieriger als erwartet. In Deutschland habe ich mich schon durch etliche Seiten durchgeschlagen und versucht die beste Unterkunft für mich zu finden, da meine Uni sich in Besiktas befand und ich schon durch vorherige Reisen nach Istanbul wusste, dass ich aufgrund des starken Verkehrs unbedingt acht darauf geben musste, eine Unterkunft zu finden, welche sich in der Nähe der Uni befand. Nach einem Gespräch mit einem Studenten, welcher selbst sein Erasmus an der YTU absolviert hatte, kam ich auf den Entschluss, dass ich lieber vor Ort suche. Als ich dann in Istanbul ankam, hatte ich zum Glück den Vorteil, dass ich eine Freundin hatte, welche mir die Möglichkeit anbot, ihre Wohnung vorübergehend zu nutzen, bis ich eine eigene Unterkunft finde. Da ich mein Erasmus mit einer Kommilitonen aus Deutschland angetreten habe, haben wir uns gemeinsam auf die Suche nach einer Wohnung gemacht. In einem Internetportal für Immobilien wurden wir dann nach ca. 2 Wochen fündig. Wir bekamen gleich einen Besichtigungstermin für den nächsten Tag und konnten daraufhin auch schon den Vertrag unterschreiben. Somit hatte sich für uns das Problem, mit der Suche nach einer Unterkunft gelöst. Zu unserem Glück lag die Wohnung auch nur 10 Minuten zu Fuß von unserer Gast Universität entfernt, so dass wir uns weder Sorgen darum machen mussten, dass wir den Bus verpassen oder zu viel Verkehr herrscht.

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung

Als ich an der Gast Universität ankam, war ich zuallererst ziemlich überfordert, weil wir niemanden hatten, der uns rumsführte oder erklärte Wie, Was funktioniert, oder Wo welcher Kurs stattfindet. Dadurch das einige Kurse doch nicht angeboten wurden, musste ich andere Fächer wählen, um an meine jeweiligen Credits zu gelangen. Jedoch gab es viele Probleme bei der Kommunikation. Die einzigen Ansprechpartner, die wir für uns fanden, waren die Sekretärinnen, welche jedoch gar keine Hilfe anboten und stattdessen, uns dazu aufforderten uns selbst, um unsere Probleme zu kümmern. Aufgrund dessen, dass wir so gut wie gar keine Studenten kannten, waren wir so mit ziemlich aufgeschmissen und das schon in den ersten Wochen. Nachdem wir dann durch Ach und Krach unsere Fächer bekamen und alles funktioniert hatte, fingen dann auch schon die ersten Kurse an. Komischerweise wurden die meisten Fächer die eigentlich laut Stundenplan auf Englisch stattfinden sollten, auf Türkisch fortgesetzt. Für mich war es, trotz dass ich die türkische Sprache einigermaßen beherrsche, eine große Herausforderung, da ich dennoch nicht genug fachbezogene Begriffe kannte. Im Vergleich zum Unileben in Deutschland, war es in der Türkei ganz anders. Ich hatte Probleme mich daran zu gewöhnen. Das hat mich viel Zeit gekostet. Die Studenten wurden von den Dozenten wie kleine Kinder behandelt und es wurden ständig nur Privatgespräche geführt, was ich anfangs ja eigentlich ziemlich cool fand, jedoch war der Umgang mit uns Erasmus Studenten ganz anders. Wir wurden so gut wie kaum beachtet. Natürlich gab es einige Professoren, die auf uns zugekommen sind und versucht haben uns zu unterstützen, diese waren jedoch leider nur sehr wenige. Die Unterrichtsstunden wurden immer eine Stunde oder länger überzogen. Viele Fächer die eigentlich vor Ort stattfinden sollten, wurden dann doch online fortgesetzt und dies wurde in der Nacht, wenn nicht sogar eine Stunde vor dem Unterricht angekündigt, weswegen ich des Öfteren unnötig zur Uni gelaufen bin.

Es war dennoch interessant an den Seminaren teilzunehmen, da mir ganz schnell aufgefallen ist, dass wir komplett unterschiedliche Lernmethoden haben und das Wissen auch ganz anders vermittelt wird. Auch wenn ich in beiden Ländern Architektur studiere, habe ich einen ganz anderen Input bekommen, was mich sehr überrascht hat.

Schwierig fand ich es besonders, dass die Vorlesungen meistens auf Türkisch gehalten wurden und die Prüfungen dann auf Englisch gestellt waren. Dies war ziemlich überfordernd, da ich fest davon überzeugt bin, dass das Englisch, welches die Professoren versucht haben anzuwenden definitiv kein richtiges Englisch war und ich demnach die Hälfte der Prüfungen schwer verstanden habe. Dies fiel nicht nur mir auf, sondern mit mir auch anderen Erasmus Studenten.

Leider hat es lange gedauert bis Studenten auf uns zugekommen sind und versucht haben, mit uns Unterhaltungen zu führen. Auch wenn ich versucht habe, des Öfteren den Studenten einen Schritt näher zu kommen, waren diese jedoch immer unter sich. Es hat lange gedauert, bis sie von selbst auf und zugekommen sind. Zu unserem Glück hatten wir irgendwann 2 Kommilitonen kennengelernt, welche etwas aufgeschlossener waren und uns auch versucht haben zu helfen, wenn wir Fragen hatten. Trotzdem hätte ich mehr erwartet, da ich selbst auch ein Mensch bin, der gerne fremden Leuten hilft gerade, wenn es um Austauschstudenten geht, die das gesamte System gar nicht verstehen und komplett neu sind und ich weiß, dass diese auf Hilfe angewiesen sind.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Istanbul ist eine so wundervolle, riesengroße Stadt, in der man jeden Tag Neues erlebt. Kein Tag gleicht dem anderen, es ist immer was zu tun. Ich hatte tatsächlich noch keinen einzigen Tag, an dem ich mir dachte, was soll ich heute machen. Mein Vorteil war, dass ich gleich in der ersten Woche schon sehr viele Erasmus Studenten kennenlernte, da wir schon vor dem Erasmus eine große Erasmus Gruppe hatten und zum Teil jeder, jeden von Profilbildern kannte. Dadurch, dass Besiktas, der Stadtteil in dem ich wohnte, auch ziemlich klein ist, habe ich wirklich schon nach der ersten Woche bekannte Gesichter gesehen. Es entstand direkt eine super Freundschaft und wir fingen an jeden Tag als Gruppe zu wachsen. Da wir uns so gut verstanden, war es selbstverständlich, dass wir uns morgens trafen und gemeinsam als Gruppe den ganzen Tag verbrachten und alles gemeinsam entdeckten und erlebten. Aufgrund dessen das es in Istanbul unheimlich viele Bars, Museen, Einkaufszentren, Restaurants etc. gibt, war es nie langweilig. Ich muss trotzdem gestehen, dass ich heute nach meinem Erasmus immer noch ganz klar behaupten kann, dass ich nicht mal die Hälfte von Istanbul gesehen habe, da Istanbul einfach noch so viel zu bieten hat. Die Stadt ist sehr voll und hektisch, aber das Schöne ist, dass man immer die Möglichkeiten hat sich einfach in ein Café zu setzen und abzuschalten. Was ich am meisten geliebt hatte, war es eben halt auch, dass in jeder Ecke irgendein Café war, in welchem man sich zurückziehen konnte. Shoppen war das Schönste an meinem Erasmus. Die Auswahl an Klamotten ist so groß, besonders gefiel es mir in Kadiköy zu shoppen, da die Vielfalt der Klamotten für sich sprach und der Preis, im Vergleich zu deutschen Preisen gar nicht vergleichbar war. Die Zeit in Istanbul verging wie im Flug. Ab und zu hatte ich das Gefühl ich müsste mal weg und deswegen habe ich zweimal auch beschlossen nach Ankara zu fahren. Dafür habe ich mir dann einfach ein Ticket besorgt und bin dann mit dem Zug innerhalb von 4 Stunden in Ankara gewesen. Dies war hin und wieder auch mal eine schöne Abwechslung, da Istanbul, auch wenn es wirklich Wunderschön ist, manchmal einfach anstrengend sein kann und man mit dem Stress der Stadt nicht zurechtkommt. Nach 4 Tagen in Ankara, war mir dann aber auch wieder sehr schnell bewusst, dass ich zurück nach Istanbul muss, da Istanbul anfang, einen Suchtfaktor bei mir hervorzurufen.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Jede Veränderung im Leben und jeder Schritt etwas Neues zu wagen, ist in erster Linie etwas ganz Besonderes. Jeder Mensch erlebt jede Situation anders, als der andere und deswegen bin ich fest davon überzeugt, dass wenn man die Chance auf ein Auslandssemester hat, diese auch wahrnehmen sollte, da ich von mir aus behaupten kann, dass ich an allem was ich gesehen, erlebt und gehört habe gewachsen bin. Ich bin dankbar diese Erfahrung gemacht haben zu können. Hier in Deutschland hätte ich mir all dieses Wissen niemals aneignen können, ich würde niemals wissen, wie es ist, in einem anderen Land zum Leben. Natürlich habe ich auch schlechte Erfahrungen gemacht, wenn ich bedenke, wie der Umgang in der Universität mit uns Erasmus Studenten war, bin ich schon ziemlich enttäuscht, da ich immer davon ausging das Studenten, welche für eine kurze Zeit aus dem Ausland kommen, eine gute Kommunikation mit den jeweiligen Professoren haben würden. Auch wenn ich diesbezüglich vielleicht meinen Erwartungen nicht gerecht wurde, bin ich trotzdem dankbar, denn das Schönste an meinem Auslandssemester ist es gewesen, dass ich unheimlich großartige Leute kennengelernt habe, die ich niemals kennenlernen könnte, wenn ich diesen Schritt nicht gewagt hätte. Ich bin selbstbewusster geworden, habe gelernt auch mit schwierigen Situationen gut umzugehen und meine Probleme selbst zu lösen. Ich habe gelernt aufgeschlossener zu sein und mich jeder Situation zu stellen. Das habe ich alles nur geschafft, weil ich meine Komfortzone verlassen habe. Deswegen kann ich jedem, der die Möglichkeit hat ein Auslandssemester zu absolvieren empfehlen, diese Chance auch wirklich wahrzunehmen und den Schritt zu wagen eine Erfahrung fürs Leben zu machen.